

Lebensschutz baut Brücken zwischen den Konfessionen

von Daniel Regli, OK-Präsident Marsch fürs Läbe

Bereits zum sechsten Mal findet der überkonfessionell abgestützte Marsch fürs Läbe am 19. September 2015 in Zürich statt. Das Projekt wird seit 2009 von einer Trägerschaft verantwortet, in welcher sich katholische und evangelische Christen zusammengefunden haben. Vor allem die Annäherung zwischen der katholischen Kirche und den evangelischen Freikirchen hat sich in jüngster Zeit verstärkt. Die ist nicht zuletzt dem amtierenden Papst, Franziskus I., zu verdanken, der sich mehrere Male öffentlich wahrnehmbar mit Leitungspersonen von Freikirchen getroffen hat (Pfingstkirche, Waldenser). So konnten Fehler der Vergangenheit korrigiert und Gemeinsamkeiten des Glaubens hervorgehoben werden.

Zeitgeist im Kampf gegen Gottes Gebote

Auch durch externe Faktoren ist die Annäherung zwischen katholischen und evangelischen Christen begünstigt worden. Immer heftiger kollidiert der Zeitgeist mit Werten, welche für die christlichen Kirchen unaufgebbar sind. Egoisten unserer Tage stören sich vor allem an der christlichen Lehre zu „Sexualität & Familie“. Sie wollen nicht anerkennen, dass nur die treue Liebe in Freundschaft, Ehe und Familie zum Lebensglück führt. Stattdessen fordern sie uneingeschränkten Sex, Abtreibung, Homo-, Bi- und Transsexualität. Dass die Lebensqualität dabei auf der Strecke bleibt, ist ihnen offenbar egal. Hauptsache ist das beanspruchte Recht auf Selbstbestimmung.

Die Zertrümmerung der gesellschaftlichen Moral hat dazu geführt, dass sich Christen in ihrer Sorge um das Volk wieder vermehrt in die öffentliche Diskussion einmischen. Offenbar werden gemeinsame Aktionen dabei immer weniger durch die Konfessionszugehörigkeit ausgebremst. Bei der Durchführung kirchlicher Anlässe mögen theologische Unterschiede bisweilen als Hinderungsgrund wirken. Geht es aber um den Schutz des Lebens und der Familie, verlieren konfessionelle Eigenheiten an Bedeutung und katholische und evangelische Christen steigen einmütig auf die Barrikaden.

Stark durch gemeinsames Auftreten

In der Schweiz gibt es hunderttausende von bekennenden Christen, die in Landes- und Freikirchen aktiv sind. Gerade die forcierte Jagd auf ungeborenes und behindertes Leben soll diese Gläubigen zu vermehrter Gegenwehr bewegen. Der Kampf um die öffentliche Moral kennt keine Pause! Wenn Christen sich nicht wehren, werden sich der Trend der Lieblosigkeit und die Todesspirale weiter verstärken.

Eine Möglichkeit, sich für die Gesundheit der Schweiz einzusetzen, ist der „Marsch fürs Läbe“. In hunderten von Städten der westlichen Welt wird mit diesen Märschen das uneingeschränkte Lebensrecht für Ungeborene, Kranke und Alte gefordert. Auch in Zürich werden am 19. September 2015 wieder tausende katholische und evangelische Gläubige erwartet. Erstmals wird mit Charles Morerod ein Schweizer Diözesanbischof (Genf, Lausanne, Freiburg) an einem Marsch fürs Läbe auftreten. Weitere interessante Referate, gute Musik und ein eindrücklicher Marsch durch das Zentrum von Zürich Oerlikon sind ebenfalls Teil der Veranstaltung. Mit dem Motto „Total Mensch!“ rufen die Marschierenden dazu auf, das von der Bundesverfassung garantierte Recht auf Leben auch wirklich umzusetzen.